

*Burkhart von Richenbach, Vogt in Maienfeld, beurkundet im Namen der Herren von Brandis die von Hans Nagel und seiner Frau Ida Kindlin mit Einverständnis ihrer Verwandten von Triesen zugunsten der beiden Töchter ihres verstorbenen Sohnes Heinrich erfolgte Erbregelung.*

*Or. (A), StadtA Maienfeld 57. – Pg. 76/38,9 (Plica 7) cm. – 1 Siegel abh. – Rückvermerk (15. Jh.): Willand Hanssen Nagells vnd Jida Kindlin egemaheln vffgemechtt brieff 1480. Regest: RQ Graubünden II/2, 2. Halbbd., 421.*

Ich<sup>a)</sup> Burgkharth<sup>b)</sup> von Rychennbach<sup>1</sup> der zite vogt zu Mayennfeld<sup>2</sup> bekenn<sup>c)</sup> offennlich mit disem brieue vnd thûn kundde<sup>d)</sup> allen dēnen, die in ansēchent lēsēnt oder hōrendt lēsen, das ich<sup>e)</sup> daselb zu Mayennfeld in der rautstuben von genaden vnd beuēlhentz wēgen || l<sup>2</sup> der wolgeborn miner gnedigen herschafft von Brann<sup>3</sup> an offem verbannen gerichte vff den tag datum diss briefs offennlich zu gericht gesessen bin. Vnd kament alda für mich vnd in offenn verbannen gericht die erbern lüte Hanns Nagel vnd Vyda Kinndlin sin elich wybe, burgere zu Mayennfeld, an || l<sup>3</sup> ainem vnd Julyana vnd Magdalena geschwestran die Naglinen vnd wylendt Heinrichen Nagels des bemelten Hanssen Nagels vnd Vyden Kinndlin sins elichen wybs suns seligen verlaussen elich tochtren mit sambt dem erbern Hanssen Sifritt genant Schūler, burgere daselbs zu Mayennfeld, irem vogte, der inen || l<sup>4</sup> also, nach dem der yetzgenant Hanns Nagel die zit sin vogtye mir obgenanten richtern mit willen in der sache vffgeben hett, zu rechtem vogt gesetzt vnd geben ward an dem andern taile. Vnd offnotent die yetzgenanten baide eementschen Hanns Nagel vnd Vyda Kinndlin in bywesen vnd gegenwürtigkait l<sup>5</sup> vnd nemlichen mit verwilligung rautē vnd hilff der erbern lüten Hanssen vnd Hainrichen geprūder der Kinndlin von Trisen<sup>4</sup>, irer schwägern vnd geprūdern, vnd Michels vnd Liennharten der Kinndlin geprūder des bemelten Hanssen Kinndlins vnd wylendt Vrsulen Naglinen sins elichen wybs vnd der berūrten l<sup>6</sup> Hanssen Nagels schwester seligen elichen sūnen, irer vetteren, durch iren erlobten vnd zu recht angedingten fursprechen<sup>f)</sup> vnd sprauchent, wie daz sy baide gemainlich vnd ainhelliglich mit gūtter zitlicher vnd williger vorbetrachtung gesundtz libs vernūfftig<sup>g)</sup> der sinnen vnd mit wolbedächtem mūte l<sup>7</sup> den vorgeanten zwayen schwestern Julyanen vnd Magdalen, irs gemelten sunes Hainrichen Nagels seligen elichen tochtren, iren enichlin, mit güttem fryem willen vsser besunderbauren vnd nattūrllicher liebe trūw vnd frūntschafft, die sy inen alltzite bissher ertzaigt bewyset vnd getan habent, vnd ob gott wil hinfür langtzite mit l<sup>8</sup> willen tūn sūllent vnd wellent, yetzo vor mir mit vrtaile vnd als denn diss gericht recht wēre, an des obgenanten ired vatters Hainrichen Nagels irs sunes statt zu rēchem ewigem vnd lutrem aigen vrpflichtz vffgēben ergēben vermachen vnd<sup>h)</sup> verschaffen welten alles iro baiden gūte, ligenndtz vnd varenndtz, aigens lechenns vnd pfanntschafft, l<sup>9</sup> es sye hus houē acker wisen wingarten bombgarten krutgarten gēltennde gūtter nütznēndt zins vnd gūlte gēltschulden pett vnd bettgewāt hāfen kessel pflanzen schüsslen tāller, klains vnd grouss, pfenning vnd pfenningswērt, wie daz alles genant

geschaffen oder wi daz in gemain oder sunnders liget oder gelegen ist, das sy yetz hetten <sup>l<sup>0</sup></sup> oder in künfftig zite vberkoment ererbendt oder erkouffent, vberal darinne vnd daran gantz nützlich vorbehalten, denne souerr daz die obgenant frowe Vyda Kinndlin hierinne ainen halben taile alles ires ligennden vnd varennden gûtes, so si denne vnnderthalben sannt Lutzins Staig<sup>5</sup> von ier vatter vnd müter ererpt hette gehept. Der vorgenant Hanns Nagel <sup>l<sup>1</sup></sup> vnd die bemelt Vyda Kinndlin sin elich wybe welten inen baiden hierinne ouch vorbehalten vnd behielten daz obuor, das diese gaub vnd diss gemächte dem vffmachen vnd verschaffen, so dann si baide ainandern vormaulen ouch alhie vor disem gericht nach lut der briuen, darüber besigelt geben, gethan gehept hetten. Also das diss obbegrieffen hin- <sup>l<sup>2</sup></sup> geben vnd vffmachen dem selbigen gemächt vnd verschaffen vnd nemlichen ouch den briuen an ir lut vnd inhaltunge darumb sagennde in allwäg vnschedlich sölte sin. Besunnder so welten si baide vnd ouch daz ain, ob oder wenn iro daz ain weders das were von dem andern abgegangen vnd gestorben were, vollen gewalt haben vnd güt recht, iro <sup>l<sup>3</sup></sup> baiden obgenant ligent vnd varent gûte bis vntz zu ennde vnd abgang irer baiden wyle vnd leben zu nutzen niessen zu besetzen entsetzen zu versetzen ze verkouffen hintzegäbent durch gott durch eren damitt zu handeln ze schaffen ze tünd vnd ze laussent, wie vnd waz sy wellent, als mit irm aigem aigen gûte, nach irm willen vnd gefallen, <sup>l<sup>4</sup></sup> vñ allermennglichs inntrage vnd irrung. Gefügte sich ouch vber lang oder kurtz zite, das sy baide oder das ain vnnder inen eliche kinnder gewinnet vnd vberkoment, der wære denn vil oder wenig, so sölte ouch mit namen dem oder denselben kinnden diss gemächte vff geben vnd verschaffen, an irem erptail irs vatters vnd <sup>l<sup>5</sup></sup> müter verlaussen gûte enkainen schaden nit bringen noch bären. Besunnder so sölten alsdenne dieselben zwo schwestran Julyana vnd Magdalena souil gerèchtigkait vnd nicht mer denne der obgenant Hainrich Nagel iro vatter selig, wa er daz ouch erlept hette, zu sòlichem gûte haben vnd gewinnen. Die vorgenanten zway eementschen <sup>l<sup>6</sup></sup> Hanns Nagel vnd Vyda Kinndlin sin elich wybe habent hierinne ouch nemlichen vssgesetzt vnd vorbehalten das lipgeding, so dann wylenndt Hanns Nagel, ier elicher vatter vnd schwächer selig, siner tochter Nesen Naglinen, irer schwester vnd geschwyen, vor ettlichen jauren ouch alhie vor disem gerichte geben vnd mit vrtail verschafft <sup>l<sup>7</sup></sup> vnd ouch die verschribung, so denne sich der ietzgenant Hanns Nagel gegen den vorgenanten Micheln vnd Liennharten den Kinndlin geprüden, siner vorberürten schwester seligen sünen, verschriben hat gehept, alles nach lut vnd vsswysung der briuen, die sy darumb versigelt innhand. Also das denen allen gemainlichen noch sonnderlich diss gemächt <sup>l<sup>8</sup></sup> vnd diser briue an sòlichen irn verschribungen ouch aller dinge vnuergriffen vnd vnschedlichen sin sölte in allwäg. Also vnd mit sollichem vnnderschaide, wenne sich nuhynnanthin vber kurtz oder lang zit gefügte, das sy, obgenanten eementschen Hanns Nagel vnd Vyda Kinndlin baide mit tode abgegangen erstorben vnd von disem <sup>l<sup>9</sup></sup> zitt geschaiden syent, gott der allmächtig wolle in baiden ir leben langtze in gesunthait fristen, daz denne das obgeschriben alles iro baiden verlaussen ligenndt vnd varent gûte mit dēnen vnnder-schaiden, als obbegrieffen ist, an die vorgenemipten zwo schwestran Julyanen vnd Magdalenen die Naglinen baid oder die ainen, wa die ain vñ <sup>l<sup>20</sup></sup> eliche kinnder vor der andern abgieng, komen vallen vnd gelangen sülle, wie vnd denne daz alles der

obgenannt ir sune Hainrich Nagel, der berürten zwayen schwestren vatter selig, wenne er iren abschide von dieser welt erlepft, von inen hette mögen ererben. Also daz sy solich güte alles, wie das vorgehemmt ist, dannenthin zu ir vnd iren l<sup>21</sup> elichen liberben hannden vnd sichern gewalte ziechen visen vnd nemen vnd denne daz alles in gemain vnd besunder jemer ewig innehaben besitzen buwen bruchen nützen niessen besetzen entsetzen versetzen verkouffen vermachen vnd verschaffen hingeben frömden fründten durch gott durch eren an clöster kirchen an gotzhüser l<sup>22</sup> an segrät<sup>i)</sup> spennden vnd an jaurtzeiten, vberal daran nüntz vsgenomen, damitt vnd darinne in allweg als mit irem aigenntlichen güte handeln schaffen thün vnd laussen sollent vnd mügent, äne allermenglich inntrage. Wa ouch vnnder den gemelten zwayen schwestern Julyanen vnd Magdalenen den Naglinen aine vor l<sup>23</sup> der andern mit tod abgieng vnd ersturbe vnd dehain elich kinnd hinnder ir nit verliesse vnd aber ir obgenanten äne vnd anen baiden abschide von disem zite erlepft hette gehepft, daz denne die beliben schwester vnnder inen baiden, wedere denn das ist, vnd ouch nach irem abgange iren elichen kinnden, wa si die hinder ir verlaussen l<sup>24</sup> hette vnd sust niemandt anderst, der abganganen ir schwester verschafft ergeben vnd angeuallen güte, wieuil sy des hinnder ir hette verlaussen, von ir erben vnd das ouch rüwig innemen vnd besitzen vnd damit handeln vnd gefaren sollent vnd mügent, wie ain oben dauon gemelt ist, an allermenglichs infälle vnd irrung. Vnd l<sup>25</sup> wa aber die obgenanten zway geschwisteren Julyana vnd Magdalena ire ankinnder baid mit tod abgiengent vnd dehaine eliche kinnder vnd lib erben hinnder inen nit verliesent vber kurtz oder langzite, das denne aber daz obgeschriben ir baiden ergeben vnd angefallen ligenndt vnd varenndt güte, wieuil des noch denne der selben zit l<sup>26</sup> vorhanden were, widerumbe an des obgenanten Hannsen Nagels vnd Vyden Kinndlin sins egenanten elichen wybs, irs any vnd anen stamben vnd nächsten erben, vallen komen vnd gelangen sülle, äne irrung vnd widerred. Dartzü die offtgenanten zwo schwestran Julyana vnd Magdalena die Naglinen mit dem vorgehanten l<sup>27</sup> Hannsen Syfritt irem vogt, ouch durch ir erlobten vnd zu recht angedingten fürsprechen ir antwort gaubent vnd sprachent. Wie die vilgenemmtten Hanns Nagel, ir ene, vnd Vyda Kinndlin, iro anmüter, durch iren fürsprechen habent in gerichte fürbringen laussen, stündent sy also hie, werent dez also wartent vnd solich obgeschriben gaube l<sup>28</sup> vnd vffmachen begärende vnd gütwillig zu entpfachent vnd bauttent mich daruff zu baiden site an ainer vrtaile vmb zu erfraugent, wie si solich ietzberürt gemächte hingeben vnd entpfachen, rechtlichen handeln vnd volfüren solten vnd möchten, dadurch si zu baiden tailen wol versorgt werdent vnd das es güt krafft vnd l<sup>29</sup> macht hette vnd gehalten möcht vnd satzent das hin zu recht. Des fraugt ich obgenanter richter des rechten zu ringumb vff den ayde vnd habent daruff gemain vrtailsprechere diss gerichtz mit ainhelliger vrtail ertailt, diss gerichtz geschwornen waibel<sup>j)</sup> vnd rautzknecht solte solich vorgeschriben gemächte vffgeben vnd enntpfachen offentlich vnd vberlut ainest l<sup>30</sup> anderst vnd zu dem dritten maul ruffen vnd vrsache, ob das jemanndt welte versprechen, vnd solte darnach beschehen, das recht were. Dartzü der obgenant Hanns Kinndlin mit sambt Liennharten Kindlin, sinem sune vorgehant, mit sin selbs munde von sin selbs vnd nemlich och von des obgenanten Hainrichen Kinndlins, sins brüders, vnd siner beuelch l<sup>31</sup>

wegen antwort gab vnd sprach, wie der vilgenant Hanns Nagel, sin schwauger, vnd die egenant Vyda Kinndlin, sin schwester, in gerichte hettent laussen reden, das were mit irer selbs vnd irer baiden kinnder güttem gunste raut vnd willen beschehen vnd gethan worden vnd weltent ouch darine noch darwider nicht reden noch tûn. Vnd als nu durch den vorgeanten <sup>l<sup>32</sup></sup> waybel sôlicher rûffe, wie vrtail geben hette, gethan ward vnd aber niemandt komen were, daz ine oder darwider icht gerett hette oder mit recht darwider reden welte, do bautten do aber die obgenanten zway eementschen durch irn obgenanten fûrsprechen an ainer vrtaile vmb zu erfarent, wie sy fûro das vorgeant ir gemêchte in der mai- <sup>l<sup>33</sup></sup> nunge, wie das obbegriffen ist, volbringen vnd vffrichten sôlten, das es krefftig vnd recht, des wêrent sy zu thûnde gûtwillig. Darumbe fraugt ich vorgeanter richter des rechten zu ring vmb aber vff den ayde vnd ward nach miner frauge mit vmbgennder vrtail ertailt, ich sôlte die offtgenanten zway eementschen Hannsen Nagel vnd Vyden Kindlin <sup>l<sup>34</sup></sup> vnd iren gemelten fûrsprechen von irn wegen zu dryen maulen vff ainandern vber des gerichtz ringe vss haissen gân vff sôliche mainung, sich fûro vnd noch bas zu bedengent, vnd ich sôlte sy denn baide jeglich maul offennlich vberlut vor allermenglichem fragen, vnd nemlich den manne vff sinen aid vnd die frowen vff ir trûwe vnd <sup>l<sup>35</sup></sup> eren, vnd als hoch ich sy baide vm des rechten wegen zu vorsehent hette, ob sy diss ewig hingeben vnd gemâchtz, als uorberûrt ist, zu tûnde willig wêrent vnd das vngetzwungen vnd vngedrungenlich mit güttem fryem willen tâttent vnd tûn weltent vnd denn nach irn wortten vnd vff ir sage sôlt denn aber beschehen, daz recht were. Vff <sup>l<sup>36</sup></sup> sôliche erfolgte vrtail beschach die frauge von mir vnd das vssgan von inen baiden zu dem dritten maul vnd sagtent albeuart, daz si sôlich vorgeschriben gemechte vermachen vnd verschaffen gêrne frylich williglich vnd vngetzwungen vnd vngedrungenlich tâtten, vnd wie das diss gerichtz rêcht were, tûn welten. Vnd bauttent <sup>l<sup>37</sup></sup> daruff aber vnd begertent die yetzgenannten baid tail, inen fûro an ainer vrtaile vmb zu erfarent, wie sy diss obgeschriben gemâchte nuhynnanthin aber fûrnemen sôltent, als diss gerichtz recht, des wêrent si aber gantz willig ze tûnde. Darumbe têt ich offtgenanter richter an gemain vrtail sprechere(n) diss gerichtz min frauge des rechten <sup>l<sup>38</sup></sup> zu ring vmb vff den ayde vnd die habent daruff mit gemainer ainhelliger vnd versamlotter vrtaile aber zu recht erkenndt vnd geurtailt. Diewyle dann die yetzgenanten zway eemenschen Hanns Nagel vnd Vyda Kinndlin biss vntzher allem dem, so inen vorhin mit vrtail ze tûnd bekenndt ist gewesen, gestragktz nachkommen sind, weltent sy <sup>l<sup>39</sup></sup> dann die sache vnd diss hingeben vnd gemâchte, als sy das zu dem ersten in gerichte habent laussen fûrbringen, fûrbasser bestâtten vnd vffrichten, als diss gerichtz recht were. Gienngendt sy denn baide dar mit sambt irem gemelten fûrsprechen vnd gêbent sôlich ir obgeschriben ligenndt vnd varennt gûtt in der mainunge, wie vorgemeldet <sup>l<sup>40</sup></sup> ist, mit mund vnd mit hannde mir egenannten richtern vff in min hannde vnd an des gerichtz richtstabe, vff die mainung vnd in der forme, als obbegriffen ist, vnd entpfienngent es dann daruff die dickgenanten zwo schwestran Julyana vnd Magdalena die Naglinen iro baiden ankinnder widerumbe von miner hannd vnd des gerichtz richtstabe <sup>l<sup>41</sup></sup> in iro vnd irer elichen lib erben hannden vnd gewalte, so hette es krafft vnd macht vnd were ouch diss gerichtz recht. Also vnd vff daz gienngendt daz der egenant Hanns Nagel vnd Vyda Kinndlin sin gemelt elich

wybe mit irem obgenanten fursprechen vnd gaubendt solich obgeschriben iro baiden ligennt vnd varennt gute mit den vorbehaltungenn<sup>l<sup>2</sup></sup> vnnderschaiden puncten vnd artickeln, als vorgelut hat, mir dem dickgenanten richtern mit mund vnd mit hannden genntzlichen vff in min hannde vnd an des gerichtz rechtstabe. Vnd entpfingent es do ze stund die vilgenempten Julyana vnd Magdalena die Naglinen baid schwestran willigklich von miner hannde vnd dez gerichtz<sup>l<sup>3</sup></sup> richtzstabe in ir vnd irer baiden elichen liberben hannden gewalt vnd geweir in aller der wyse vnd mauss, als des ersten geoffnet vnd furpraucht vnd yetz an dem letsten beschlossen worden ist. Vnd trutent vnd volfurtent also die sache vnd solich gegen vnd mittainandern mit furbringen mit vssgan mit fraug mit volg mit vffgeben vnd empfauchen<sup>l<sup>4</sup></sup> vnd sust ouch mit allen andern gedingen wortten wercken ratten vnd getatten, die dartzu gehorent vnd notturfftig waurent, vnd als das yetzo vnd hernach zu allen ziten vor allen luten richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalben wol vnd gut krafft vnd macht hat vnd gehalten sol vnd mag, ane allermenglichs widertailen vnd<sup>l<sup>5</sup></sup> absprechen. Vnd do diss alles also vor mir vnd offem verbannen gerichte ergieng vnd beschehen waz, bauttent vnd begertent die vorgegenempten zwo elich schwestran Julyana vnd Magdalena die Naglinen mit dem vorgegenanten irem vogte Hannsen Sifriden durch iren egenanten fursprechen inen des ainen brief von dem gerichte zu gebenndt, denne<sup>l<sup>6</sup></sup> inen were des notturfft, der inen do ouch also nach miner vmbfrage mit gemainer vnd ainhelliger vrtail zu gebennde bekennet ward vnnder minem insigel. Hierumbe des alles zu guttem vrkunnde vnd beuestigung aller vorgeschribner dinge so hab ich obgenanter richter Burgkhardt von Richennbach min aigen insigel mit vrtail vnd des rechten<sup>l<sup>7</sup></sup> wegen, doch mir vnd minen erben vnschedlich, offennlich gehenckt an disen brieue. Der geben vnd ertailt ist vff des hailigen crutzes aubendt im mayen nach der gepurt Cristi, do man zalt tusennt vierhundert vnd in dem achtzigisten jauren.

a) *Initiale J 13,5 cm lang.* – b) *Initiale B 1,5 cm hoch.* – c) *Initiale B 1,5 cm hoch.* – d) *Initiale K 2,5 cm hoch.* – e) *Initiale J 3 cm hoch.* – f) *fursprechen irrt. wiederholt.* – g) *A.* – h) *vnd irrt. wiederholt.* – i) *A, statt selgrat.* – j) *waibel über der Zeile eingeflickt.*

<sup>1</sup> *Burkhardt von Richenbach, 1468-1480 wiederholt Vogt von Maienfeld.* – <sup>2</sup> *Maienfeld, Gem. u. Kr. GR (CH).* – <sup>3</sup> *Freiherren von Brandis.* – <sup>4</sup> *Triesen.* – <sup>5</sup> *Luziensteig, Pass, Gem. Maienfeld / Gem. Balzers FL.*